→ Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl. ←

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratis-Zugabe:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
• • • • Mark 1.20 • • • • •
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 63.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 50. Samstag, den 28. März. 1903.

Erstes Blatt.

Aus den Parlamenten.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 26. März 1903.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute zunächst den Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unbemittelten Staatsbeamten in dritter Lesung debattelos an. Darauf wurde noch der Gesetzentwurf über die Landestrauer in erster und zweiter Lesung erledigt. Der Gesetzentwurf beschränkt die dauernde Landestrauer auf 4 Tage (bisher 8 Tage) und verbietet während der Landestrauer die Abhaltung von allen Lustbarkeiten. Dazu lag vor ein Antrag Wiener (frs. Vp.), der die Landestrauer auf den Sterbe- und Begräbnißtag fürstlicher Personen beschränken will. Nach kurzer Debatte wurde der Entwurf unter Ablehnung des freisinnigen Antrages angenommen. Darauf wandte sich das Haus zur 1. Lesung der Nebenbahnvorlage. Hierzu waren nicht weniger als 86 Redner zum Worte gemeldet, von denen heute jedoch erst ein kleiner Theil ihre Wünsche vortragen konnten. Am Schluß der heutigen Besprechung ergriff Minister Budde das Wort. Er bat, die Lage Preußens auf dem Gebiete der Eisenbahnen doch nicht so darzustellen, als ob wir in China leben. Man solle auch mit Vorwürfen gegen die Staatsregierung vorsichtig sein. Die Verzögerung vieler Projekte sei oft nicht die Schuld der Staatsregierung, sondern der Interessenten. Das Haus kann überzeugt sein, daß die Staatsregierung mit Objektivität vorgehe und alle alle Projekte, die sie für nothwendig halte, so schnell wie möglich auszuführen bemüht sei. Das Haus vertagt sich.

Aus Macedonien.

Der Präsident Castro hatte, wie bereits erwähnt, seinen Posten als Präsident niedergelegt. Die Theilnehmer an dem einberufenen Congreß wollten jedoch Castro als Präsident nicht fallen lassen und wählten ihn einstimmig wieder. In einer Botschaft an den Congreß erklärte Präsident Castro, er habe geglaubt, daß sein Rücktritt im Interesse des Friedens der Republik erforderlich sei, er beuge sich aber vor dem Wunsche des Congresses, daß er die Präsidentschaft beibehalten solle. Er unterwerfe sich seinen Pflichten von Neuem, aber nur bis dem Volke der Friede wiedergegeben und die Ordnung wiederhergestellt sei. Er glaube im Gegensatz zur Ansicht der Senatoren und Abgeordneten, daß sein Rücktritt nothwendig sei, hoffe aber, daß die Zukunft ihnen recht gebe.

Die Beschlagnahme des venezuelanischen Kriegsschiffes „Restaurador" durch den engl. Kreuzer „Pallas" hat, wie aus Port of Spain neuerdings gemeldet wird, nicht stattgefunden.

Marokko.

Die Lage wird für die Fremden wieder sehr bedenklich. Nachrichten, die von der marokkonischen Grenze eingingen, besagen, daß der einstige Führer des Aufstandes vor 1875 Bu Amama vom Prätendenten Bu Hamara ein Schreiben erhielt, wodurch ersterer zum Scheik von Figuig und der ganzen marokkanischen Sahara ernannt und aufgefordert wird, die Waffen zu ergreifen sich mit ihm zu vereinigen und sich gegen die Christen und die Freunde der Franzosen zu erheben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser tritt am 1. April abends die Reise nach Kopenhagen an. Das Gefolge auf der Reise besteht aus dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg, den Generaladjutanten Generalleutnant v. Moltke und Generalmajor v. Loewenfeld, den Flügeladjutanten Grumme und v. Schmettow, dem Leibarzt Dr. Ilbera, den Kabinettschef Vizeadmiral v. Senden-Bibran und Generalleutnant Graf v. Hülser-Häseler, Geheimrath Vallentini vom Civilkabinett und den Gesandten v. Tschirschky und Bögendorf vom Auswärtigen Amte.

— Bei einem gestern (Freitag) unternommenen Spazierritt im Grunewald stürzte die Kaiserin und zerbrach den rechten Unterarm.

— Der Reichskanzler Graf Bülow wird in den nächsten Tagen Berlin verlassen. Er begibt sich zuvörderst zu seiner Gemahlin, welche in Florenz weilt, und beabsichtigt von da Sizilien zu besuchen. Der Reichskanzler wird nach Ostern wieder in Berlin eintreffen.

— Zwei wichtige militärische Jubiläen stehen uns demnächst bevor: Generaloberst Graf von Haeseler und der General der Kavallerie Graf v. Schlieffen feiern am 1. April die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem sie den Dienst in der Armee aufgenommen haben.

— Das Kriegsministerium läßt zur Zeit in allen Städten des Reiches eine Zählung der Veteranen aus den Kriegen 1848, 1864, 1866 und 1870—71 vornehmen. Diese Zählung wird mit den vom Reichstage wiederholt geforderten Pensionserhöhungen für die alten Krieger in Verbindung gebracht.

— Für das Herrenhaus sind gegenwärtig nach dem jüngsten Bericht der Matrikelcommission Berechtigungen auf Sitz und Stimme, die königlichen Prinzen ungerechnet, 338 vorhanden, davon 180 erbliche und 230 auf Lebenszeit. Von den erblichen Berechtigungen ruhen zur Zeit 30, von den lebenslänglichen 5. Im Ganzen ruhen 41 Berechtigungen im Herrenhaus. Stimmberechtigte Mitglieder sind vorhanden 297. Davon sind 7 noch nicht in das Haus eingetreten. Mithin zählt das Herrenhaus gegenwärtig 290 Mitglieder.

— Neue Stapelläufe deutscher Kriegsschiffe sind im Laufe dieses Jahres zu erwarten. In keinem früheren Jahre erreichte die Zahl der Stapelläufe eine solche Höhe. Es handelt sich zunächst um 3 Linienschiffe, einen Panzerkreuzer, drei kleine Kreuzer und zwei Kanonenboote.

— Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gekabelt: Als bekannt wurde, daß das nordatlantische Geschwader, welches bis zu den Azoren fahren soll, eventuell bis Lissabon komme, lud der deutsche Gesandte Speck von Sternburg Namens des Kaisers dasselbe nach Deutschland ein. Inzwischen stellte aber sich heraus, daß es unthunlich sei, die Schiffe nach Lissabon fahren zu lassen, weswegen die Einladung ausgeschlagen werden mußte. Man muß das Talent der Yankos bewundern, mit dem sie deutsche Liebenswürdigkeiten abzulehnen und ihre große Abneigung gegen Deutschland ohne Hervorrufung diplomatischer Schwierigkeiten zu zeigen wissen.

— Ein völliger Bruch der Beziehungen zwischen der Exprinzessin Luise von Sachsen und Giron soll stattgefunden haben. Infolge dessen ist der Prinzessin gestattet worden, das zu erwartende Kind vorläufig zu behalten. Bis vor kurzem noch hat Giron mit der Prinzessin in Briefwechsel gestanden, nach früheren Meldungen ist dem jedoch nicht so. Nach einem Telegramm des „D. W." ist der Entschluß der Prinzessin, mit dem krummbeinigen Giron völlig zu brechen, unter dem Eindrucke des Erlasses des Königs Georg gefaßt worden; die Prinzessin soll durch diesen Erlaß völlig gedemüthigt und gebrochen sein. Und das ist auch anzunehmen.

— Zu dem „Fall Löhning" und den vielen anderen Fällen, die in unseren Tagen schnell auftauchen, um eben so schnell wieder zu verschwinden, haben wir nun auch einen „Fall Brandenstein." Regierungspräsident von Brandenstein hat seine Versetzung von Hannover nach Magdeburg als eine Maßregelung angesehen und mit seinem Pensionierungsgesuch beantwortet. Darauf ist er nicht pensioniert, sondern zur Disposition gestellt worden. Das war ein Vortheil für seine Kasse, falls er später in den endgiltigen Ruhestand treten sollte, aber ein Nachtheil für seine Freiheit. Denn als Beamter z. D. untersteht er dem Disziplinarrecht, während er als a. D. ein freier Mann wäre. Es ist nun merkwürdig, daß die „Hann. Allg. Ztg." in einem Artikel unter der Ueberschrift „Bodenlose Gemeinheit" folgende Geschichte erzählt: „Herr v. Brandenstein ist nicht das Opfer seiner politischen Ueberzeugung und seiner politischen Erziehung geworden, sondern eine Intrigue hat ihn gestürzt, eine Intrigue, für die ein hoher Beamter, der die Verhältnisse in Hannover kennt, die kurze Bezeichnung fand: Bodenlose Gemeinheit." Man hat in Berlin an hoher Stelle so lang und so treuherzig erzählt, Herr v. Brandenstein sei ein Trunkenbold, der das Ansehen seines Amtes untergrabe, und er sei deshalb in Hannover unmöglich, bis von dieser Stelle aus, seine Strafversetzung angeregt wurde. Er wurde also gemaßregelt. Herr von Brandenstein erfuhr erst, als er den blauen Brief in der Hand hatte, hiervon. Er reiste nach Berlin, Herr v. Hammerstein, der momentan Inhaber des Portefeuilles des Innern, empfing ihn, wie man in Ungnade gefallene Leute zu empfangen pflegt, und gab ihm den Rat, „Gesundheitsrücksichten" zu bekommen. Deß weigerte sich Präsident v. Brandenstein, denn er ist kein geschmeidiger Höfling, sondern ein aufrechter und bestimmter Mann. Und weil er hinterlistig verleumdet war, ging er zum Kaiser, der ihm immer gnädig und freundlich gesinnt gewesen war, um sich zu vertheidigen. Der Kaiser empfing Herr v. Brandenstein nicht."

— Die immer wiederholten Beschwerden über die schlechte Behandlung, die wegen Preßvergehen verurtheilte Redakteure über sich ergehen lassen mußten, scheinen endlich gewirkt zu haben. Die „Volkswacht" in Berlin will erfahren haben, daß nunmehr durch eine ministerielle Verfügung für das ganze preußische Staatsgebiet die Behandlung von Redakteuren in preußischen Gefängnissen geregelt worden sei. So dürfe dem gefangenen Redacteur die Selbstbeschäftigung mit geistigen Arbeiten nach freier Wahl nicht untersagt werden, wenn er die dafür als Entschädigung für den Ausfall an seiner Arbeitskraft der Strafanstalt zu zahlenden Kosten trägt, ebenso sei er nicht zur Reinigung seiner Zelle verpflichtet, und der tägliche Spaziergang auf dem Gefängnißhofe solle nicht mehr in Gesellschaft anderer Strafanstaltsinsassen erfolgen müssen. Auch könne dem gefangenen Redakteur das Halten einer Tageszeitung gestattet werden.

Ausland.

Schweiz. Steijn, der ehemalige Präsident des Oranje-Freistaats, der sich bereits in der Besserung befand, ist, wie aus Montreux gemeldet wird, leider aufs Neue heftig erkrankt. Die Verschlimmerung im Befinden des Expräsidenten besteht in einem schweren Rückfall in seine alte Gelenklähmung. Bei den vor einigen Tagen zu früh unternommenen Gehversuchen brach er plötzlich zusammen, doch hoffen die Aerzte, in acht Tagen den normalen Zustand wiederherzustellen. Mit Krüger unterhält Steijn einen regen Nachrichtenaustausch. Die von San Remo eingetroffenen Berichte stellen auch Krügers Zustand als ziemlich ernst da. Steijn beabsichtigt, wie gemeldet wird, im Herbst ein Gesuch um Erlaubniß zur Rückkehr nach Südafrika an die britischen Behörden zu richten.

Spanien. Die Prinzessin Eulalia, die Tante des Königs Alfons, soll sich mit der Absicht tragen, ihre Ehe scheiden zu lassen. Zu diesem Behufe hatte sie sich nach Rom begeben, um den Papst um Ehescheidung zu bitten. Sie hat jedoch eine kühle Abweisung erfahren.

England. Lord Rosebery hat im Hause der Lords eine äußerst scharfe Rede gegen die Finanzwirthschaft der Staatsregierung gehalten, die allseits ungeheures Aufsehen macht. Den tiefsten Eindruck bringt der Theil der Rede, der die finanzielle Lage des Landes mit Bezug auf den südafrikanischen Krieg behandelt. Der Krieg sei vorbei, sagte Lord Rosebery, aber die Besteuerung dauere fort. Das scheine die einzige dauernde Errungenschaft des Krieges sein zu sollen. Das Land hat ein Recht jetzt zu verlangen, daß die Ausgaben eingeschränkt würden. Die Staatsschulden beliefen sich heute wieder auf 800 Millionen, hätten wieder dieselbe Höhe erreicht, die sie vor vierzig Jahren gehabt, die Sparsamkeit dieser ganzen Zeit habe also auch nicht den geringsten Nutzen gehabt. Zuerst habe es geheißen, der Transvaal werde hundert Millionen zur Deckung der Kriegskosten beitragen, und jetzt sei es fraglich, ob man überhaupt dreißig Millionen von dort erhalten werde. Lord Rosebery erinnerte an das Wort des Herzogs von Marlboouah, der einmal gesagt hat, daß Geld und Credit im Falle eines Krieges für ein Reich mindestens ebenso wichtig sei, wie eine starke Flotte oder ein starkes Heer. Den Kriegsminister und seine Pläne griff Lord Rosebery mit besonderer Schärfe an, er sagte, man dürfe nie von dem Grundsatze abweichen, daß die Flotte die erste Waffe Englands bleiben müsse, wenn sie einmal vernichtet sei, könnten dem Lande auch vierzig Armeekorps nicht mehr helfen. Das sei eine Ansicht, die Jedermann theile, mit Ausnahme des Kriegsministers und seiner Untergebener. Die Rede machte einen ungeheueren Eindruck, umso mehr als die Vertheidigung der Regierung, die Lord Selborne überlassen worden war, auf ziemlich schwachen Füßen stand.

England. Der Befehlshaber der englischen Truppen auf Ceylon, General Sir Hektor Macdonald, hat sich in einem Hotel in Paris erschossen. Als Thatsache wird eine schwere kriminelle Vergehung angegeben, wegen der eine Untersuchung gegen ihn schwebte. Der betreffende General ist durch persönliche Tapferkeit aus dem gemeinen Stande zum Offizier befördert worden und durch seine militärische Begabung zu einem der beliebtesten englischen Heerführer emporgewachsen. Sein Tod wird allgemein bedauert. Bei Majuba und in Afghanistan hatte er sich ausgezeichnet, und bei Omdurman hatte er die Situation gerettet. In Südafrika übernahm er nach der Niederlage von Magersfontein das Kommando der Hochländer-Brigade. Bei Paardeberg wurde er verwundet. Die Wunde und ein Sonnenstich bereiteten ihm viele Beschwerden. Er wurde Kommandant in Ceylon, aber er war nicht mehr derselbe Mann. Manche haben ihn für irrsinnig gehalten. Als in Colombo gewisse Anschuldigungen unmoralischer Art gegen ihn laut wurden, reiste er sofort nach London, wo er sich bei Lord Roberts meldete. Dieser rieth ihm dringend, nach Colombo zurückzukehren und sich einem Kriegsgerichte zu stellen. Gestern früh sah Macdonald im „Hotel Regina" in Paris in der Pariser Ausgabe des „New-York Herald" sein Porträt und Depeschen über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Er war sichtlich darüber erschrocken und weinte. Der General brütete lange über den Zeitungen, bis er plötzlich eine Cigarre anzündete und mit nervösem Gesichts-

ausbrucke wegging. Er hat sich dann vor dem Spiegel stehend in seinem Zimmer erschossen.

Rußland. Die russische Flotte im Stillen Ozean besteht gegenwärtig aus neun Panzerschlachtschiffen, zwölf Kreuzern erster Klasse, fünf Kreuzern zweiter Klasse, sieben Hochsee-Kanonenbooten, zwei Minenkreuzern, zwei Transportschiffen und sechsunddreißig Torpedobooten. Sie ist einem Oberkommandanten und zwei Flaggenadmiralen unterstellt und weist einen Bestand von 529 Offizieren, 163 Maschinen-Ingenieuren, 51 Aerzten, 80 Verpflegsbeamten, 19 Geistlichen und 15297 Marinesoldaten, überdies auch viele Freiwillige auf. — In Finland wird energisch weiter russificirt: Sämmtliche Polizeichefs in den Regierungsbezirken Wiborg und Nyland, zusammen in 11 Städten, darunter die Polizeichefs in Helsingfors, Wiborg, Hangoc und Borgaa, wurden ihres Amtes enthoben, ebenso zehn Mitglieder des Oberlandesgerichts in Wiborg und drei Mitglieder des Oberlandesgerichts in Wasa.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 28. März 1903.

)O(Mit dem kommenden 1. April, als dem Beginne des Sommerhalbjahres sind die Postschalter für den Verkehr mit dem Publikum wieder eine Stunde früher, also bereits um 7 Uhr morgens geöffnet. Der Wochenmarkt beginnt von diesem Datum an um 8 statt wie im verlaufenen Winterhalbjahr um 9 Uhr. Der Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen wird abgehalten wie folgt: kath. Kirche: hl. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr, das Hochamt um 10 Uhr; evangel. Kirche: Frühgottesdienst um 7 Uhr, Hauptgottesdienst um 9½ Uhr Kindergottesdienst 11 Uhr.

* „Der standhafte Prinz", dieses fünfactigen Trauerspiel wird am morgigen Sonntag von Mitgliedern des kathol. Gesellenverein zum zweitenmale aufgeführt werden. Die Erstaufführung erzielte bekanntlich einen großen Erfolg und dürfen wir erwarten, daß die morgige Aufführung ebenfalls gut besucht wird.

* Gestern war das Kuratorium der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule unter Vorsitz des Amtmanns Barfels zu einer Sitzung zusammengetreten, an welcher auch Bürgermeister Wynen und Amtmann Wiethoff-Sodingen theilnahmen. Auf Grund der veränderten Gemeindegrenzen ist auch eine Umänderung der Schule zu bewerkstelligen, die dahin ausgeführt werden soll, daß Sodingen ganz ausscheidet und für Castrop und Rauxel zwei neue Ortsstatuten geschaffen werden, die ein Zusammengehen ermöglichen. Aus diesem Grunde konnte die nothwendige Neuwahl des Vorstandes nicht gethätigt werden. Für das kommende Schuljahr ist eine Erhöhung der Unterrichtsstunden auf 6 pro Woche festgesetzt um den planmäßigen Ausbau des Systems nach aufsteigenden Klassen durchzuführen. Die Genehmigung der Statuten des Etats 2c. hat künftighin die Stadtvertretung auszusprechen.

)(Der kath. Schulvorstand trat gestern zur Erledigung einer umfangreichen Tagung unter Vorsitz des Bürgermeisters Wynen zusammen. U. a. wurde beschlossen: Die Stuckarbeiten an den Schulen Rauxel und Rauxel-Strittheide sollen zum vorgelegten Kostenentwurfe von je 1846 Mk. ausgeführt werden, wie auch die Einfriedigung des letzten Gebäudes mit Cement-Quadersteine und Planierung des Platzes mit insgesammt 4200 Mk. Billigung fanden. Zeche Victor soll um Gegenleistung angegangen werden in Form einer Gratisgabe von Grund zur Erbreiterung des Weges nach Südwesten um 2,50 Meter. Die Erörterungen über obligatorischen Unterricht in Knabenhandarbeit wurden einer späteren Sitzung überwiesen. Das Pensionierungsgesuch des erkrankten Lehrers Steinbach wurde als berechtigt angesehen. An Neuangestellten nahm man Kenntniß von dem Bescheid Kgl. Regierung, wonach zu Ostern Lehrer Leßmann-Schmallenberg der Schule Engelsburg definitiv, Lehrerin Broß-Dortmund einstweilig dem Schulverbande überwiesen werden. Auf Wiederruf erhält sodann Lehrer Beisenherz die Wohnung in der neuen Schule zu Schwerin. In einem Antrag an die Regierung erwartet der Schulvorstand die weitere Zahlung der Staatsbeihülfe, die eigentlich nur bis 25 Stellen (hier z. Zt. 35) vorgesehen ist. Es wird dabei auf die Bestimmung hingewiesen, wonach durch veränderte Gemeindeeintheilungen Kürzungen von bestehenden Zuschüssen nicht erfolgen sollen. Bei Nichtbewilligung wird das Skribtum als Beschwerde dem Oberpräsidium zugehen.

Das zweite Quartal

steht vor der Thür. Es wird sich zu den interessantesten und aufregendsten gestalten, da auf den Monat Juni die Wahlen zum deutschen Reichstag angesetzt sind. Schärfer wie je wird der Kampf in unserem Wahlkreise geführt werden, wo Freisinn, Centrum, Liberale und Sozialisten um den Besitz ringen. Da ist eine Zeitung, die schnell, sicher und bündig über alle Verhältnisse berichtet, unentbehrlich.

Diese Zeitung trägt den Wünschen ihrer Leser nach diesen und anderen Seiten hin weitest Rechnung. Im laufenden Quartal hat sie bereits durch Einführung kleinerer Schriften den Lesestoff wesentlich erweitert. Eine weiter Ausdehnung können wir in Aussicht stellen.

Trotz der hierdurch entstehenden höheren Unkosten ist der Preis äußerst niedrig gestellt und beträgt bei Zustellung frei ins Haus 1,20 M.

Neu zutretenden Abonnenten wird die Zeitung bis 1. April unentgeltlich überbracht.

* **Rauxel.** Gewerkschaft Victor. Nach dem Geschäftsbericht für 1902 sicherte sich der Grubenvorstand im verflossenen Jahre den bei weitem größten Theil der Kuxen der Gewerkschaft Ickern. Das Feld Ickern umfaßt eine Fläche von rund 18 Millionen Quadratmeter, Victor dagegen 19¾ Millionen Quadratmeter. Die Lage beider Felder gegeneinander sei eine ungemein günstige. Infolge der Victoraufschlüsse projektiere sich in das Feld Ickern ein größerer Kohlenreichthum hinein, als Victor besitze. Die Erwerbung sei also für Victor günstig. Mit dem Abbohren des Schachtes III Ende Januar 1902 begonnen, wurde bei einer Teufe von 334,67 m das Steinkohlengebirge erreicht. Die Bohrarbeit werde Ende Januar 1904 beendet sein. Infolge der Erhöhung der Betheiligungsziffer beim Kohlensyndikat auf 770 000 t konnte die Förderung trotz der bekannten Einschränkungen von 589 346 t auf 595 860 t erhöht werden. Die Kolonie Habinghorst ist planmäßig ausgebaut durch 54 Häuser mit 208 Wohnungen. Die Zeche besitzt hiermit 114 Arbeiterhäuser, 419 Familienwohnungen. Die Kokerei ist nur in dem letzten Monate des vergangenen Jahres voll in Betrieb gewesen. Die Ziegelei war das ganze Jahr hindurch vollauf beschäftigt, die Produktion fand meistens zum eigenen Bedarfe Verwendung. Hergestellt wurden 5217 850 St. Der Bruttoüberschuß betrug 1554 005 Mk. von dem 200 000 Mk. für Ausbeute gezahlt wurden. Bekanntlich besitzt der Schalker Gruben- und Hütten-Verein ca. 300 Victor-Kuxe.

* **Sodingen.** Eine Sitzung des Presbyteriums und der Repräsentanten der evang. Kirchengemeinde fand im Gemeindesaale hier statt, in welcher der Etat für das nächste Rechnungsjahr durchberathen und auf den Betrag von 25000 Mark festgesetzt wurde. Zur Deckung des Defizits sollen 20 Prozent der Einkommen- und 10 Prozent der Realsteuern bezw. 20 Prozent der halben Realsteuern erhoben werden. Den größten Theil der Kirchenlasten bringen die zur Kirchengemeinde gehörenden politischen Gemeinden auf und zwar zahlen dieselben 25 Prozent von dem Staatssteuersoll, welche in den von ihnen erhobenen Kommunalsteuern mitenthalten sind. Die im Rechnungsjahr 1901 erfolgte Etatsüberschreitung in Höhe von 4478 Mark wurde nachträglich genehmigt. Ferner wurde die Urkunde des Konsistoriums über die Genehmigung des Kirchenbaues in Sodingen verlesen und beschlossen, zur Deckung der ca. 120000 Mark betragenden Baukosten eine Anleihe von 80000 Mark bei der Landesbank anzunehmen. Der Rest soll durch eine in der Provinz zu veranstaltende Kollekte gedeckt werden, auch soll die Kolonieleistung der Zeche Mont-Cenis in Höhe von 3000 Mark zum Kirchenbau Verwendung finden.

* **Sodingen.** (Verschiedenes.) Auf Schacht I der Zeche Mont-Cenis erlitt der 17 Jahre alte Pferdetreiber Matzik einen Unfall, indem derselbe zwischen Pferd und Gestein dermaßen gequetscht wurde, daß ihm Theile der Rippen die Lungenflügel verletzten. Der Unglückliche wurde in das Krankenhaus zu Herne gebracht. Man hofft, ihm das Leben erhalten zu können. — Bei den Spaziergängen am letzten Freitag wurden 3 Kinder vermißt. Während man das eine, einen Knaben von 2—3 Jahren, in der Nähe des Kronenbergischen Hofes in Giesenberg fand und zum Amtshaus brachte, hat man von den beiden andern noch keine Spur. Hoffentlich dienen diese Zeilen dazu, den Eltern ihre Lieblinge wieder zuzuführen. Es ist dieses aber auch eine Mahnung für die Eltern, auf ihre Kinder besser zu achten, denn die Kleinen vergessen sich nur zu leicht. — Die Arbeiten an unserer neuen Kirche geht jetzt wieder rasch voran. Herr Schlüter aus Dortmund, dem die Anlage des Gewölbes übertragen wurde, hat im Laufe dieser Woche seine Arbeit begonnen. Das Dach macht mit seinem blauen Schiefer einen schönen Eindruck. Auch der Thurm, der bis zur Hälfte im vorigen Jahre fertiggestellt worden ist, fängt wieder an, zu wachsen. Schönes trockenes Wetter — ein herrlicher Frühlingsanfang.

* **Mengede.** Als Mörder des Bergmanns Kalinowski ist der ca. 27 Jahre alte Bergmann Wehmann verhaftet worden. Er hat die ruchlose That mit voller Ueberlegung begangen. Als der Mörder gestern zu der Leiche geführt wurde, zeigten die zahlreich herbeigeeilten Menschen nicht wenig Lust, Lynchjustiz zu üben.

* **Mengede.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde u. a. folgendes verhandelt: Die Amtshausstraße soll in einer Breite von 7 Metern chaussiert und kanalisiert werden. Das Angebot der Dortmunder Union pro 1903 eine freiwillige Gewerbesteuer in Höhe von 10 Mk pro Kopf der Zeche „Adolf von Hansemann" zu zahlen, wurde angenommen. Die Verhandlungen bezüglich einer öffentlichen Lichtanlage sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Gemeindevertretung hat dem Ingenieur Bentrup in Castrop die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Gasanstalt auf eine Reihe von Jahren ertheilt. Der Gemeinde steht jedoch das Recht zu, die Gasanstalt nach einigen Jahren zu erwerben. Die Gasanstalt muß innerhalb 6 Monaten nach der Aushändigung der Konzession dem Betriebe übergeben werden. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß am 1. Oktober ds. Js. die Straßen mit Gaslicht beleuchtet sind.

Sport.

Die diesjärige Rennencampagne hat mit Straußberg ihren Anfang genommen. Aus kleinen Anfängen hat sich dieser Berliner Vorort unter der geschickten Leitung seines Präsidenten v. Tepper-Laski, dem glücklichen Besitzer von „Flieder," einen achtunggebietenden Platz in der Reihe unserer Hindernißbahnen erobert. Zu den fünf Conkurrenzen des vorigen Sonntages hatten sich nicht weniger wie 63 Steepler gestellt und Riesenfelder von 19 Rennern konnten der Flagge des Starters enteilen. Unter den Kämpen sah man manche, die schon mehr denn einmal den Goldschmiedinger Cours absolviert und — die Taschen unserer heimischen Sportselite leeren half. Das wundervolle Frühlingswetter sah halb Berlin auf dem grünen Rasen — er färbt sich in der That schon — versammelt. An solchen Tagen ist nicht nur das Licht heller, die Luft wärmer, es ist auch echter, wirklicher Frühlingsduft dabei. Dann lächelt man unwillkürlich, den alten Herrn so, daß es eben sichtbar ist, dem schönen Menschenkinde aber etwas mehr. „Citoyens français, prennez garde de l'amour," hat ein Dichter an einem solchen Tage geschrieben. — Morgen hat Straußberg seinen zweiten Tag. Manch bekannte Größe wird da in den Sattel steigen, angefangen von dem populären Otto Suermondt bis zur klassischen Gestalt des edlen Brückmann. Apropos, morgen wird Suermondt Berckmanns „Filon" reiten, der die vorjährige Campagne bekanntlich mit seinem Ueberraschungssiege, den der Toto mit 496:10 honorierte, abschloß. Am Sonntag sah man ihn allerdings nirgendwo. Der westfälische Sport beginnt Ostermontag in Hattingen, woselbst sich kürzlch ein neuer Rennverein etabliert. Eingeweihte wollen in dieser Gründung ein Conkurrenzunternehmen gegen die Dortmunder erblicken. Das sind wohl gar kluge Rechenmeister, brachte ihnen doch ihr Zukunfts-Jagdrennen zum 5. Juli bereits mehr als die Hälfte des 10000 Mk. betragenden Preises ein und doch wurde erst ⅓ des Gesammteinsatzes geleistet. Hingegen sah sich Münster, der Nestor im Westen, genöthigt, das letzthin ausgeschriebene Jagdrennen mangels Nennungen zurückzuziehen. So halten sich auch im sportlichen Leben Poesi und Prosa die Waage. Die sportsmännische Bewegung in Castrop ist mit dem Eintreffen der Dortmunder Mitgliedskarten glücklich ins Rollen gebracht und wird bei angenehmen Totoerfolgen bis zum Schluß der Saison darin zu verharren wissen.

Redactions-Briefkasten.

Der schelmische Druckfehlerteufel hat gestern vielen Leuten an der Holzstraße und sonstwo eine große Freude bereitet, die ihnen aber heute wieder verdorben wird. Für den Grund und und Boden zur Straßenerbreiterung werden nicht 40000 sondern insgesammt nur 4000 Mk. gezahlt. „O schöner Traum . . . . . !"

Wetterbericht.

Wetter am 29. Wolkig, mild, windig, etwas Regen.
Wetter am 30. Ziemlich heiter, trocken, Nacht kühl, Tag mild.

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Auf das beiliegende Preis-Verzeichniß der Firma

Gebr. Kaufmann

Dortmund

machen wir besonders aufmerksam.

Wir haben in Castrop kein Geschäft.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der **Stadtkasse** einschl. der katholischen Schulkasse, der Armen- und Schlachthofkasse, befinden sich vom 1. April cr. ab in dem Hause des Wirthes **Haller, Marktstraße Nr. 8.**

Gleichzeitig ist vom genannten Zeitpunkte ab zum **Stadtkassen-Rendanten:**

der seitherige Sparkassen-Gegenbuchführer Herr **Fritz Koch** hierselbst,

zum **Kassen-Assistenten:**

der seitherige Verwaltungs-Secretär Herr **Alex Bauhaus** aus Herne

bestellt.

Dienststunden: Vormittags von 8 bis 12 Uhr.
Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Hebetage für die Erhebung der Steuern sind auf dem Steuerzettel ersichtlich gemacht.

Zahlungen, welche für das Rechnungsjahr 1902 zu leisten sind, haben noch beim Herrn Rendanten **Klosterkötter** zu erfolgen.

Castrop, den 26. März 1903.

Der Bürgermeister: Wynen.

Bekanntmachung.

Ein Pferd, Münsterl. Rasse, 1 Plattpferde-Geschirr fast neu, 1 zweischläfrige neue Bettstelle mit Matratze, 1 großen Kettenhund, 1 Partie kantiges Bauholz, 1 Partie gebrauchter Dachlatten, 10 Haufen Brennholz, 2 Kasten-Schiebkarren, 1 Drainröhren-Presse (Handb.), 1 Partie Dachziegel, Geräthe u. s. w. hat unter der Hand abzugeben.

F. Auweiler sen.

Wer **auf billige Art seine Speisen verbessern** will, verwende nur

MAGGI-Würze. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von

Fritz Werkle, Münsterstr.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag um 6¾ Uhr meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die Ehefrau Friedrich Crämer
Maria geb. Huss,

im Alter von fast 38 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, Herford, Wanne, Rauxel, Holthausen, den 28 März 1902.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause, Bochumerstr. 138, aus statt.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.

Als Leichen-Frau

empfiehlt sich

Frau Nobelmann,
Castrop, Dortmunderstraße 18d.

Patent- und Technisches Bureau

Paul Haves, Ingenieur, Elberfeld.

Patentanmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr u. Prüfungsgebühr **65 Mark.**

Gebrauchsmusteranmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr und dreijährige Taxe **30 Mark.**

Streng reell Auslandspatente billigst. Streng reell

Damen! Herren!

Nebenverdienst u. Haupterwerb jeder Art finden Damen (Handarbeiten) **für auswärt.** Geschäfte etc.) und Herren (Schriftl. Arbeiten, Vertretungen etc. durch den practischen Wegweiser, welcher gegen Einsendung von 1,65 Mk. oder 1,85 Mk. Nachnahme franco zu beziehen ist von

B. Schuffenhauer, Dresden-N., Marienhofstr. 34.

Institut für Zahnleidende

von

Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Wittenerstraße 36

Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.

Sprechstunden: 9—7 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der

Armensärge

für die Zeit vom 1. April 1903 bis 1. März 1904 soll vergeben werden. Offerten mit folgenden Abtheilungen sind bis zum 1. April einzureichen:

Särge für Kinder bis zu 5 Jahren
Särge für Kinder von 5 bis 10 J.
" " " " 10 " 14 J.
" " Personen über 14 J.

Desgleichen soll die Gestellung eines **Leichenwagens** zur Beerdigung armer Personen vergeben werden.

Offerten sind bis zum 1. April einzureichen.

Castrop, den 24. März 1903.

Der Bürgermeister: Wynen.

Ausschreibung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den

Bau eines Gemeindehauses

in der Gemeinde **Rauxel**, im Ganzen oder getheilt, sollen an einen oder mehrere leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. Plan und Bedingungen liegen auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht offen.

Angebote werden bis 11. April entgegengenommen. Formulare hierzu sind zum Preise von 1,50 Mk. auf dem Amt zu haben.

Amt Rauxel in Castrop,
den 25. März 1903.

Der Amtmann: Barfels.

Zum 1. Mai

eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller von einer kleinen Familie in Castrop oder Umgegend **miethen gesucht.**

Offert. unter an die Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop erbeten.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, nebst Keller, Stall und Gartenland zum **1. Juli** oder **August** zu vermiethen.

Offerten unter Nr. 1004 wolle man an d. Geschäft. d. Ztg. richten.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern in **Obercastrop** zum 1. Juli cr. zu miethen gesucht.

Offerten unter W. besorgt die Geschäftsstelle.

Wohnung

von 3—4 Zimmer in der Nähe Rauxel zum 1. Juli gesucht. Offert. unter No. 500 an die Exped. d. Bl.

Freundliche Wohnungen nebst Gartenland

sofort **zu vermiethen.**

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit Stallung, Balken oder ein ganzes Haus bis zum 1. Juli in der Umgegend von Castrop oder Rauxel zu miethen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst.

Zum 1. August

eine Wohnung

von 5—7 Zimmern nebst Keller von einer kleinen ruhigen Familie, wenn möglich in der Nähe der Zeche „Erin", **gesucht.** Offerten unter W an die Geschäftsst. d. Bl. in Castrop erbeten.

Möblirtes Zimmer (oder zwei) mit voller Pension zum 1. April zu vermiethen.

Castrop, Wartburgstr. 7.

Ein Mädchen

auf halbe Tage gesucht.

Wittenerstr. 38.

Ein kath. Mädchen

zum 15. April gesucht für Haus und landwirthschaftl. Arbeiten.

Cl. Hagemann, Rauxel, Schulstr. 115.

Zum 15. April oder 1. Mai wird

ein kräftiger Junge

von 14 oder 15 Jahren gesucht, der mit Pferden umgehen kann.

Schulte-Berger, Pöppinghausen.

Ein Bäckerlehrling

zu Ostern in die Lehre gesucht.

W. Bierhaus, Obercastrop.

Mark kostet heute nur noch mehr der Centner gepökeltes

25 Schweinefleisch.

Gebinde von 30, und 100 Pfd.

Julius Werner, Baumünster.

Adolf Kalsbach

Castrop
Widumerstr. 36,
empfiehlt
ganz reine
Rothwein
per Flasche 60 Pfg.
Ia. selbstthätiges Backmehl
per Pfund 22 Pfennig,
Hefe überflüssig.

Saathafer,
Futterhafer,
Weizen,
Roggen,
Gerste,
Perlmais,
Kleehäcksel,
Strohhäcksel,
Weizenkleie,
getrock. **Biertreber,**
Malzkeime,
Pferde-Melasse,
ff. Weizenmehl 000,
grob. Weizenmehl
zu Backzwecken,
gar. rein. Gerstenmehl,
Vollmehl,
Roggenmehl,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme zu Tagespreisen

Heinrich Reckefuss,
Castrop,
neben dem städt. Schlachthof.

Garantirt keimfähige
Feld- und Garten-Sämereien,
Pflanzkartoffel,
Weizenkleie und
alle landwirthschaftl. Mäuse
empfiehlt
W. Schäfer,
Zeche Graf Schwerin.

Pflanzkartoffeln,
(frühe Kaiserkrone)
sowie
junge Schweinchen
hat abzugeben
Gutsverwaltung Goldschmieding,
Castrop.

Pflanzkartoffeln,
Rhein. Magnum bonum,
à Ztr. Mk. 3,75,
sowie prima
Rothe-Rauschalen,
Paulsen's Juwinchen
und Rosenkartoffel
empfehlen billigst
Schulte & Bacher,
Mengede.

Kutscher gesucht.
Ein junger Mann für leichtes Fuhrwerk gesucht.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Atelier

für

Zahnkranke

Castrop,
Widumerstraße 14
(früher Städt. Sparkasse).

Anfertigung künstlicher Gebisse
in Gold und Kautschuk.
Zahnoperationen
schmerzlos,
Nervtödten, Plombiren, Zahnregulirungen
usw.
Reparaturen schnell und dauerhaft.

Jul. Kriegesmann,
Zahntechniker.

Zahn-Atelier
A. Berkenbusch
Wittenerstr.
(Eingang Bergstr.)
Künstliche Zähne.
Nervtödten. Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.



Drahtzaun-Anlagen
Liebrecht & Cie.,
BOCHUM.



Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen jeder Art wünsch
auf Theilzahlung
Anzahlung 4 bis 12 Mk.
Monatszahlung 3 bis 7 Mark
monatlich.
Billigste Preise!
Man verlange Preisliste.
S. Rosenhain in Hachenburg.

Magenleidenden
theile ich aus Dankbarkeit gegen und unentgeltlich mit, wodurch mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrer, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Pepsin-Magen-Bitter
von **Ernst L. Arp** in Kiel ist das feinste diätetische Genussmittel. Mehrfach prämiirt mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen. Unübertroffen auf dem Gebiete der Heilmittel. Siehe Prospekt. Lager und Ausschank bei Herrn Carl Reisert in Castrop.

Gründliche Heilung
aller Hautkrankheiten, trockene und nässende Flechten, Lupus, Beingeschwüre, Krop- und Drüsengeschwülste, sowie Wassersucht, Gallsucht und Rheumatismus in kürzester Frist ohne Berufsstörung.
J. Overmann Spezialbehandlung für Haut- und Beinleiden, **Dortmund, [Königswall], Eingang Gnadero 8a.**
Sprechstunden: Donnerstags und Sonntags vormittags.

Mehrere Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht, sowie ein
Anstreicherlehrling.
Ewald Neufeld,
Castrop.

Tannen zu Leitern, **Pfählen** und **Brennholz** geeignet, hat abzugeben
Landwirth **H. Gantenfort,**
Oberliese.

Kleine Schweinchen
zu verkaufen
Büchte, Pöppinghausen.

Kiefern-Brennholz
hat abzugeben Vorarbeiter Hergert am Bahnhof Castrop. Näheres zu erfahren bei
Wiemann, Castrop, Bahnhofstr. 9.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Castroper Zeitung.**

Tapeten.

Den Empfang der diesjährigen Neuheiten zeige mit dem Bemerken ergebenst an, daß die

Preise bedeutend zurückgegangen

sind. Zudem bietet meine Karte in diesem Jahre eine Auswahl, wie in keinem Jahre zuvor.

Ich bitte, meine Schaufenster zu beachten.

F. Schnettelker

Castrop.

Peter Mönnich,

Münsterstraße 20a u. 21, **Castrop,** Münsterstraße 20a u. 21,

direkt vor der Emscherthalbahn.

Größtes, billigstes und leistungsfähigstes Spezialhaus für

Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Styl- und Stilart, der Mode und Neuzeit entsprechend.

Besichtigung meiner Verkaufsräume jedermann gerne gestattet. — Kein Kaufzwang.

5jährige Garantie. — Franko Lieferung.

Große Auswahl in

Polster-Möbel

eigener Anfertigung,

sowie Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Decorationen und Vorhänge.

Brautleuten,

welchen daran gelegen ist, ihre **Möbel** gut und billig zu kaufen, empfehle ich mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen

Möbel- und Polster-Artikeln

zu Engros-Preisen. — **Auch auf Abzahlung.**

Rauxeler Möbel-Fabrik

Jos. Knüttel.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß in letzter Zeit in unserm Waldbesitz an der Sprengstoff-Fabrik Castrop an mehreren Stellen versucht wurde, den **Wald anzuzünden**, und zahlen demjenigen, der uns einen Brandstifter so übermittelt, daß wir ihn gerichtlich belangen können,

eine Belohnung von 50 Mark.

Sprengstoff-Fabrik Castrop.

Kath. Gesellenverein

Castrop.

Sonntag den 29. März cr.,

im großen Saale des Gesellenhauses:

Aufführung des Trauerspiels

„Der standhafte Prinz"

in 5 Aufzügen, von Calderon de la Barca.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Eintrittskarten sind an den bekannten Stellen zu haben. Ehrenmitglieder haben für ihre Person freien Zutritt.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Am Sonntag den 29. d. Mts.

findet bei Wirth Baerwolf

Große Volks-Belustigung

statt, wozu ergebenst einladet

Wirth Baerwolf und die Veranstalter.

Gasthof zum Löwen,

Fritz Linck.

Sonntag d. 29. März

Ia. Bockbier u. Ia. Münchener Spatenbräu

im Anstich.

Wem zum

Selbststreichen des Fußbodens

an einem zuverlässigen Lack gelegen ist, der mache einen Versuch mit dem neuen

Chinesischen Fussboden-Glanzlack.

Nach der den Büchsen aufgedruckten Gebrauchsanweisung läßt sich derselbe leicht von Jedermann verarbeiten.

Die hervorragenden Eigenschaften des Lacks sind:

1. **Vorzügliche Deckkraft,**
2. **schnelles Trocknen,**
3. **zuverlässige Härte, die jedes Nachkleben ausschließt,**
4. **größte Dauerhaftigkeit,**
5. **hoher Glanz.**

Derselbe ist in verschiedenen Farbtönen zu haben in der

Central-Drogerie

Otto Hennewig,

Castrop.

Pergamentpapier stets zu haben bei **H. Sohmitz.**

Freiwillige

Bürger- Feuerwehr

Castrop.

Die am 6. April angesetzte Uebung und Generalversammlung wird am

Montag den 30. März cr., punkt 8 Uhr abends

abgehalten.

Der Vorstand.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrikant

Barmen

Neuerweg 40

Berlin — Köln — Düsseldorf

Hamburg — London.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Firma des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Verschwunden

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecken ꝛc. d. sind Gebr. v. Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pfg. bei:

Otto Hennewig.

Husten leidender

probiere die husten stillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen w. bewährt u. sicheren Erfolg sol. b. Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür angebotenes weise Stück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:

Fr. Köster, Castrop.



Den geehrten Bewohnern von Castrop u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich stets in meiner Hauderei einen schönen decorirten

Leichenwagen

zugelegt habe, und halte denselben bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Joseph Schlüting,

Hauderer, Wittenerstraße 19.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 50.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede

Studentenkrawalle in Budapest.

In Fortsetzung unseres vorigen Berichtes geben wir hiermit die Scene, die sich aus Anlaß der Krawalle im Abgeordnetenhause zu getragen.

Als Ministerpräsident Szell den Saal betrat, erhob sich die ganze Opposition und es entstand ein ungeheurer Lärm. Man rief „Abzug", „weg mit dem Henker der Nation" und Aehnliches. Es dauerte länger als eine halbe Stunde, bis der erste Redner der Kossuthpartei, Ratkay, zu Worte kam. Er schilderte die Vorgänge und Brutalitäten der Polizei und erklärte, daß von nun an dieses Wort ein Sammelname für jedwede Schmach und Schande sei, daß die Polizei nur deshalb ein Blutbad anrichtete, um an dem Todestage Kossuth's Wien und dem Hofe gefällig zu sein. Er schloß mit der Erklärung, so lange die gestrigen Vorgänge nicht geklärt seien, werde über nichts anderes im Hause gesprochen werden dnrfen. Wenn Szell der intellektuelle Urheber sei, so werde die Opposition ihn rücksichtslos wegfegen, jedenfalls aber bittet nicht, sondern fordert auf's entschiedenste die Unabhängigkeitspartei, daß der Oberstadtrath Rudnay sofort von seiner Stelle suspendirt wird. Die Rede Ratkay's begleitete die gesammte Opposition mit andauernd stürmischen Beifallsbezeugungen und identifizirte sich mit der Forderung der Kossuthpartei.

Es sprechen noch weitere Abgeordnete der Oppofition. Die Stimmung im Hause ist auf's höchste gespannt. Als ein Mitglied der Regierungspartei einen Zwischenruf wagte, genügte dies, um einen Sturm des Unwillens hervorzurufen, und als ein Abgeordneter der Kossuthpartei aufsprang, um zu den draußen weilenden Studenten zu eilen, entstand eine solche Aufregung, daß die Verhandlungen einige Minuten stockten, ohne daß jemand wußte, was eigentlich vorgegangen sei. Im weiteren Verlaufe der Debatte wird gegen Szell die Beschuldigung vorgebracht, daß er doppelte Ordre ausgegeben habe. Vor den Abgeordneten habe er die Polizei angewiesen, human zu sein, hinter dem Rücken derselben sie aber zur Rücksichtslosigkeit aufgefordert.

Die Erregung im Parlament wurde immer größer. Ministerpräsident Szell, der eine Erklärung abgeben will, wird beschimpft und kann kein Wort vorbringen. Die Opposition fordert einstimmig unter furchtbarem Lärm als erste Vorbedingung jeder Verhandlung die Suspendirung des Polizeichefs. Szell steht rathlos auf seinem Posten. Die Sitzung muß suspendirt werden.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung konnte sich Ministerpräsident Szell soweit Gehör verschaffen, um kurz zu erklären, daß er die Schuldigen zur Verantwortung ziehen werde. Darauf setzten mehrere oppositionelle Abgeordnete die Schilderung der gestrigen Vorfälle unter immer wachsender Aufregung fort.

Inzwischen versuchten Vermittler die Opposition zu bewegen, den Ministerpräsidenten anzuhören. Um halb 2 Uhr konnte endlich Szell unter leidlicher Ruhe seine Rede beginnen. Er verlas sofort den Bericht des Oberstadthauptmannes, welcher mit dem Rufe „Lügen" empfangen wurde. Als Szell trotzdem fortfahren wollte, begann die Opposition auf die Pulte zu schlagen, und machte einen solchen Skandal, daß nach etwa 10 Minuten der Präsident sich von seinem Sitze erhob. Darauf stürzten Abgeordnete von allen Seiten in die Mitte des Saales, so daß man einen Augenblick Thätlichkeiten befürchtete; doch wurde das Aeußerste vermieden.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 28. März 1903.

*, Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder erfolgt im Monat April u. a. in:

Castrop bei Lueg	am 7.	nachm.	2	Uhr
Rauxel bei Wirth Fels (Bladenhorst)	„ 2.	„	2	„
Sodingen bei Wirth Wiesmann	„ 2.	„	3	„
Mengede bei Reinoldt	„ 9.	„	2½	„
Herne I bei Wittwe Cleves	„ 1.	„	2	„
Herne II bei Wirth Meinhard	„ 3.	„	2	„
Lütgendortmund bei Kersten	„ 2.	„	2¼	„
Recklinghausen bei Stalherm	„ 8.	„	2	„
Bruch bei Wirth Möller	„ 3.	„	2	„
Dorstfeld bei Wirth Ziegler	„ 6.	„	2	„

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvalidenn Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetztes Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung de Gesammt Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse ge leistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* **Rauxel.** An den Folgen einer starken Verbrennung des rechten Unterarms starb hier der einjährige Sohn des Fuhrunternehmers Neuhaus. Dem Kinde war das siedende Oel der vom Feuer gezogenen Pfanne auf den Arm gekommen.

* **Sodingen.** Die Gewerkschaft des Zeche „Mont Cenis" beabsichtigt, wie es heißt, den Ankauf der Zeche „Bommersbanker Tiefbau". Durch Stilllegung der letzteren hofft die Käuferin eine entsprechende Erhöhung ihrer Betheiligungsziffer beim Kohlensyndikat zu erlangen.

* **Mengede.** Dem Bäckermeister Köster in Nette wurden nächtlicherweise 2000 Mk. in baar und ein Sparkassenbuch gestohlen. — In Dingen brannte die Scheune des Oekonomen Schroer total nieder. Bei dem herrschenden Winde sprang das Feuer auf das Wohnhaus von Hüpp über, welches zum Theil abbrannte. Die Feuerwehr griff kräftig ein.

* **Mengede.** Unter den Kindern der Orte Bodelschwingh und Westerfilde grassirt der Scharlach. Etwa 70 Kinder sind daran erkrankt. Auch Erwachsene scheint die Krankheit nicht zu schonen. Herr Lehrer Distelbeck mußte sich ins Krankenhaus begeben. Frl. Dickmann, Lehrerin an der Kinderbewahrschule, wurde ebenfalls von der Krankheit befallen und mußte ins Krankenhaus nach hier geschafft werden.

* **Marten.** Selbstmord. Hier hat die Wittwe Bürkaus im Keller ihrer Wohnung Selbstmord begangen. Dieselbe hatte den Keller abgeschlossen und dann mit einem scharfen Brodmesser sich den Hals durchgeschnitten. Nach längerem Suchen fand man sie im Blute liegend als Leiche vor. Die Frau soll seit einiger Zeit geisteskrank gewesen sein.

* **Witten.** Im hiesigen Diakonissenhause starb das Dienstmädchen Demtröder aus dem Ardey, das aus „Liebesgram" Salzsäure zu sich genommen hatte.

* Ein gräßliches Unglück ereignete sich in **Witten.** Ein Anstreicherlehrling hatte die lange 40sprossige Sturmleiter, die nach der Vorschrift befestigt sein muß, los gebunden, und das Unglück will, daß diese Leiter umschlägt und den auf der danebenstehenden 24stufigen Leiter arbeitenden 17jährigen Sohn des Meisters herunterschlägt. Der unglückliche junge Mensch erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Essen.** Im hiesigen Rathhause fand eine gemeinsame Sitzung der Essener und Dortmunder Theaterdeputationen statt, behufs Berathung der Vereinigung der Theater beider Städte. Das Projekt fand beiderseits prinzipielle Zustimmung, und es wurde beschlossen, bei den Stadtverordnetenversammlungen zu beantragen, dem Projekt auf 2 Jahre zuzustimmen. Die beiden Städte werden untereinander keine Verträge abschließen, sondern Dortmund wird mit dem Theaterdirektor Gelling einen ähnlichen Vertrag wie die Stadt Essen schließen. Dortmund wird das Opernpersonal erhalten, während das Schauspielerpersonal in Essen bleibt.

* Durch herunterstürzende Sandmassen wurden drei spielende Schulkinder in Welz bei Linnich verschüttet. Eines derselben befreite sich allein aus der Lage, das zweite konnte zum Glück noch gerettet werden, während das dritte, ein 7jähriger Knabe, nur noch als Leiche vorgefunden werden konnte.

Gerichtliche Entscheidungen.

Schöffengericht.

Sitzung vom 26. März 1903.

In der heutigen öffentlichen Sitzung wurden verhandelt:

A) Straffachen.

1. Der Bäcker Johann A., z. Zt. hier in Haft, hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen.

2. Der Bergm. Caspar Sch. zu Stockum hat sich im Januar des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängniß.

3. Der Bergm. Peter B. zu Habinghorst hat sich durch Wegnahme einer Pfeife des Diebstahls schuldig gemacht. Der Angeklagte erhielt hierfür 1 Tag Gefängniß.

4. Der Bergm. Gustav B. zu Nette hatte der Zeche Adolf von Hansemann böswillig eine Fensterscheibe zerstört. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen.

5. Die Ehefrau Brenner Friedrich Sch. zu Kley war angeklagt wegen Hausfriedensbruchs. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 12 Mark ev. 4 Tagen Gefängniß.

6. Der Fuhrknecht Heinrich A. zu Brockenscheid hatte sich wegen Beamtenbeleidigung und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Es erfolgte dessen Verurtheilung zu einer Gesammtstrafe von 50 Mk. ev. 10 Tagen Gefängniß.

7. Der Bergm. Ceslaw P. zu Langendreer hatte gegen polizeiliche Strafverfügung Einspruch erhoben. Das Schöffengericht erkannte wegen ruhestörenden Lärms auf eine Strafe von 2 Mk. ev 1 Tag Haft.

8. Der Bergm. Mathias P. zu Obercastrop wurde von der hiesigen Polizei-Verwaltung wegen Schulversäumniß seiner Tochter zu einer Geldstrafe von 1 Mark ev. 1 Tag Haft bestraft. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung.

Gewerbegericht.

Vorsitzender Amtmann Barfels. Der Maschinist Paul Neß zu Linden klagte gegen die Tiefbauunternehmerin Witt hier auf 40 Mk. Lohn und Erstattung von 7,20 Mk. baaren Auslagen. Kläger wurde jedoch mit seiner eingelegten Klage abgewiesen, weil er mit einer Lohnkürzung sich einverstanden erklärt und die Beklagte ermächtigt hatte, den Lohnrest usw. für ihr, der Beklagten zugefügten Schaden zu behalten. — Der Schachtmeister Joseph Fiedler von Recklinghausen will von dem Tiefbauunternehmer Kruse-Castrop ohne Kündigung entlassen sein. Da Kläger zum Termin nicht erschienen war, und erwiesen wurde, daß er über die Anordnungen des Beklagten höhnisch gelacht und dadurch die Autorität desselben untergraben hatte, so erfolgte ebenfalls kostenpflichtige Abweisung, weil in dem Benehmen des Klägers ein Grund zur sofortigen Entlassung erblickt wurde.

Standesamtsnachrichten des Amtes Baukau

vom 15. bis 21. März 1903.

Geburten.

Einen Sohn: Bergm. Otto Stemmermann. Bergm. Martin Dietz. Friseur Ernst Schwaab. Schmied Ignatz Hölscher. Bergm. Andreas Plucinski.

Eine Tochter: Coksbarb. Johann Nowacki, Horsthausen. Händler Friedrich Langenscheid. Bergm. Friedrich Krüger. Bergm. Dietrich Trösken. Bergm. Johannes Hujo. Invalide Bartolomäus Tomczak. Bergm. Peter Lewek. Bergm. August Kronlob.

Aufgebote.

Bergm. Friedrich Overkamp, Pöppinghausen und Anna Obersheimer, Herne. Bergm. August Hellhammer und Ernestine Mankel, beide Baukau.

Sterbefälle.

Ehefrau Agnes Kleinander geb. Spitzer, 41 J. Anton Mielcarz, 3 M., Horsthausen. Ehefrau Rosina Schönhofen geb. Stolte, 31½ J. Henriette Hermine Kettner, 1 Jahr.

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

91) (Nachdruck verboten.)

„Sakredi!" rief der Bauer, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug. „So wär's jetzt doch so kommen, wie i früher manchmal denkt habt. Jetzt versteh i auch, was der Fuchsbauer soviel in der Stadt alleweil z' thun hat, bald in Füssen und Kempten, bald gar drunt in Münka."

Auf diese Weise war der Bauer bald bereit, den ungünstigen Gerüchten über des Fuchsbauern Vermögensstand sein Ohr zu leihen, was er schwerlich zu der Zeit gethan haben würde, wo er noch die Verheirathung der Tonie mit dem Baltl beabsichtigte.

Revolution im Hochgebirge.

Die Toni hatte sich daran gemacht, dem Xaver einen Brief zu schreiben, und gedachte denselben unter der Adresse wegzuschicken, welche ihr weltkundig gewordener Vater ihr angerathen hatte. Doch kam sie nicht so schnell mit dem Schreiben zu Stande.

Unrnhige Gedanken über Xavers Treue waren ihr niemals gekommen, solange noch des Vaters Verbot zwischen ihr und ihm gestanden hatte.

Da kam eines Nachmittags, als sie eben wieder beim Schreiben war, die Kathrine hereingelaufen und sagte ihr in großer Aufregung, daß die Bauern im Dorfe auszögen in den Krieg.

Die Gerüchte, von denen der Fuchsbauernsohn zuerst erzählt hatte, woren in den letzten Tagen allgemein bekannt geworden. Es hieß, daß die Herren in München dem König, welcher auf Schloß Neuschwandstein residirte, die Regierung aus den Händen nehmen wollten, und heute hieß es sogar, dieselben wollten den König gefangen nehmen oder hätten ihn bereits schon gefangen genommen.

Das hatte die größte Aufregung im Gebirge unter allen den Bauern hervorgerufen, die den König Ludwig bei seinen schnellen glänzenden Fahrten gesehen hatten, sich untereinander Geschichten von seiner großen Leutseligkeit gegen arme Leute aus dem Hochgebirge und von seinem Stolze gegenüber den Vornehmen erzählten und ihn wie ein höheres Wesen verehrten. Die Nachricht von des Königs Gefangennahme hatte sie die Waffen ergreifen lassen. Im Gschwendtnerhof, der abseits lag, so daß dort die Tagesereignisse immer erst etwas später als im Dorfe bekannt wurden, hieß es, die Mannschaft rücke aus, um den König zu befreien.

Die Nachricht schlug wie ein Blitzstrahl auch in das Haus des alten Bauern. Er stülpte den Hut auf den Kopf, ergriff seinen Stock und ging, um selbst zu sehen. Ebenso banden Anna Marie und Toni rasch statt der Hausschürzen andere, schönere zum Ausgehen vor, der Michel kam herbeigelaufen, und dann verließen sie das Haus.

Als die Familie Gschwendtner im Dorfe ankam, waren verschiedene Haufen von Bauern zu erblicken, welche theils vor dem Gasthause „zur Liesel", theils weiter entfernt, dem Ausgang des Dorfes nahe, standen und untereinander berathschlagten.

Die Köpfe waren erhitzt, und fast alle Männer trugen ihre Stutzen im Arm. Der Fuchsbauernsohn war voran als Wortführer vor dem Gasthause, die Arme weit emporgereckt, wenn er Drohungen ausstieß, und das Hütel keck in den Nacken geschoben. Als er die Familie Gschwendtner erblickte, schrie er noch viel lauter, als er vorhergethan und gab sich eine noch trotzigere Haltung.

„Grüß Gott!" rief er das Hütel schwenkend der Toni zu, als diese mit ihrer Mutter sich unter die Frauen mischte, die in spannender Erwartung der kommenden Dinge im weiten Kreise um die Mäuner herumstanden. „Heute Abend, wann wir z'rückkommen und haben unsern König mitbracht, nachher aber wollen wir lustig sein und eins zusammen tanzen, Toni! Und niemand soll mit Dir tanzen dürfen, als i, ausg'nommen der König selber, der die schönen Madeln im Gebirg wohl besser leiden kann und lieber hat, als die Städtischen."

„Gib ihm kein Red drauf, er is betrunken!" flüsterte Anna Marie ihrer Tochter zu.

„Was wollt's denn ihr Manneter und Buabn, wohin wollts dann marschiren?" fragte der Gschwendtner, indem er sich an die Gruppe heranmachte und sich bedächtig auf seinen Stab lehnte.

„Dös ist die Frag," antwortete einer unter dem wirren Geschrei der Menge. „Etliche meinen, wir sollen nach dem Schloß Hohenschwangau ziehen, wo die Herren aus Münka san, und sollen die voreſt gefangen nehmen, damit sie dem König nix z' Leid thun können. Die Oan wieder sagen, 's war gescheidter, wir gingen gleich nach Neuschwanstein, wo der König wohnt, dort müssen wir ihn beschützen, sagens."

„Geh zu! red nit so daher!" rief ihm der Fuchsbauernsohn zu. „Sie haben ja den König schon gefangen in Neuschwanstein, dös hat mir mein Vetter verrathen, der Hansl, der an Vetter hat, der im Schloß Reitknecht is, der woaß Alles. Wir müssen . . ."

„Wo is denn der Hansl, der All's woaß?" fragte der Gschwendtnerbauer.

„Der Hansl is auf'm Weg, um ausz'kundschaften, wohin's den König bringen wollen."

Der Gschwendtnerbauer sagte nichts, sondern lehnte auf seinen Stock, schmauchte seine Pfeife und betrachtete die Vorgänge, ohne sich einzumischen. Er hatte soviel in der Welt gesehen und so harte Stöße in derselben erlitten, daß er es für klüger hielt, den Ereignissen fern zu bleiben. Er hörte wohl von den Geschichten von Ermordung der königlichen Hartschiere und den Kämpfen zwischen dem König und den hohen Herren mit an, welche die Bauern sich einander erzählten, aber er glaubte nicht alles und schwieg still dazu. Es wollte ihm nicht einleuchten, daß die Bauern stark genug sein sollten, um gegen die Herren in München auftreten zu können, aber wollte seine Meinung für sich behalten, um nicht Unannehmlichkeiten zu haben. Denn er sah, wie eifrig namentlich die jungen Burschen waren, so daß sie eine Widerrede wahrscheinlich übel aufgenommen haben würden.

Jetzt kam des Baltl Vetter, der Hansl, herbeigelaufen und rief, daß die Bauern von Blöckenau, Pflag- und Nieder-, sowie Ober-Pinzwang ebenfalls schon unterwegs seien und nach den Schlössern marschierten. Diese Botschaft gab den Ausschlag und es ward aufgebrochen. Ein Trupp ging auf dem Fußwege, der von dem Dorfe nach dem Schlosse Hohenschwangau führt, der andere wandte sich nach der anderen Seite und marschirte auf der Fahrstraße nach Schloß Neuschwanstein. Von der Fahrstraße bog derselbe bald ab und wählte einen geraden Weg bergauf, der die rüstigen Gebirgsleute gewiß in einer halben Stunde zum Schlosse führen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

F. Schnettelker,

Grösstes

Cigarren-Detail-Geschäft,

Castrop.

Verbindungen mit den größten und leistungsfähigsten Fabriken.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Preise billiger, wie bei auswärtigen Versandthäusern und Fabriken, welche mit Privatkundschaft arbeiten.

Umtausch angebrochener Kisten gern gestattet.

Auswahl ca. 90 Sorten von Mark 3 bis 17 per 100 Stück, darunter einige vorzügliche Marken in Ausschuß.

Was versteht man unter Ausschuß-Cigarren?

Im gewöhnlichen Leben werden mit „Ausschuß-Waaren" minderwerthige Waaren bezeichnet. Dieses trifft auch bei Cigarren zu, insofern aber nur, als das Aussehen, das Deckblatt der Cigarre in Betracht kommt. **Die Qualität** — Geschmack und Aroma — **bleibt sich vollständig gleich.** Ausschuß-Cigarren sind alle gespinkelten oder fleckigen Cigarren, welche man auch wohl als Fehlfarben bezeichnet. Da nun das Publikum eine Cigarre vielfach nach dem Aussehen taxirt, so müssen diese Fehlfarben billiger nnd zwar ca. 20% unter dem vollen Werth verkauft werden. Allen **Qualitäts**-Rauchern empfehle deshalb in erster Linie Ausschuß-Cigarren. In letzter Zeit habe Gelegenheit gehabt, einen größeren Posten günstig zu kaufen.

Als sehr preiswerth kann ich, soweit der Vorrath reicht, folgende Marken empfehlen:

Lotos	100	Stück	Mark	4.50	sonst	Mark	6.—
Rosita	„	„	„	5.—	„	„	6.25
Pretura	„	„	„	5.50	„	„	7.—
Coquetta	„	„	„	6.25	„	„	8.—
El Escudo	„	„	„	6.25	„	„	8.—
Tributo	„	„	„	6.25	„	„	8.—
Leon	„	„	„	6.25	„	„	8.—
Borneo	„	„	„	6.25	„	„	8.—
Kaiserblume	„	„	„	7.—	„	„	9.—

Von meinen vielen anderen Marken empfehle noch als ganz vorzüglich:

Special	100	Stück	Mark	3.—	Copelia	100	Stück	Mark	7.—
Hertha	„	„	„	3.50	Vera Cruz	„	„	„	7.—
Union	„	„	„	3.75	Fst. Felix-Brasil	„	„	„	7.—
Cornelia	„	„	„	4.—	Gerta	„	„	„	7.—
Lilly	„	„	„	4.50	Cubana	„	„	„	7.50
Erna	„	„	„	4.50	Lopez u. Co.	„	„	„	9.—
Storia	„	„	„	4.50	Reina Cubana	„	„	„	9.—
Heralda	„	„	„	4.50	Bouquet	„	„	„	9.—
Pluto	„	„	„	5.50	General Pico	„	„	„	9.—
Commercio	„	„	„	5.50	Eleganzia	„	„	„	9.—
Estrella	„	„	„	6.—	La Bola (Caoba)	„	„	„	11.—
Bremer Recht	„	„	„	6.—	Corona de Gusto	„	„	„	11.—
Mexico	„	„	„	6.—	Crema de Cuba	„	„	„	11.—
Don Alonso	„	„	„	6.—	Plantacion	„	„	„	13.50
Estatura	„	„	„	6.—	Refresco	„	„	„	17.—

Egyptische, türkische und russische

Cigaretten

in großer Auswahl.

Für Wiederverkäufer empfehle die Cigaretten-Fabrikate der Firma **„Kios"** zu Original-Fabrikpreisen.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1903

im Landwehrbezirk II Dortmund.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Castrop. Sämmtliche Gemeinden der Stadt Castrop, die Aemter Rauxel und Giesenberg-Sodingen.

Kontrolplatz: Germanenhügel bei der Wirthschaft Baerwolf in Castrop. Mittwoch den 8. April, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1890—1891. Mittwoch den 8. April, vorm. 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Infanterie der Jahresklasse 1892—1893. Mittden 8. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften Prov.-Inf. der Jahresklasse 1894. Mittwoch den 8. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresskl. 1895. Donnerstag den 9. April, vorm. 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresskl. 1896. Donnerstag den 9. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1897. Donnerstag den 9. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1898. Donnerstag den 9. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1899. Sonnabend den 11. April, vormittags 8½ Uhr. Der Rest der Provinzial-Infanterie. Sonnabend den 11. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Garde, Jäger, Verkehrstruppen und Sanitätspersonal. Sonnabend den 11. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Kavallerie und Feldartillerie. Sonnabend den 11. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Fußartillerie, Pioniere, Train und sonstige Mannschaften. Dienstag den 14. April, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Marine (alles) und Ersatzreserve der Jahresklassen 1890—1892. Dienstag den 14. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1893—1895. Dienstag den 14. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1896—1897. Dienstag den 14. April, vormittags 11½ Uhr. Sämmtliche übrigen Mannschaften.

Lütgendortmund. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Lütgendortmund.

Kontrolplatz: Marktplatz in Lütgendortmund.

Mittwoch den 15. April, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1890—1892. Mittwoch den 15. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1893—1894. Mittwoch den 15. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1895 ganz und von 1896 Anfangsbuchstaben des Namens A—K. Mittwoch den 15. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1896, Anfangsbuchstaben des Namens L—Z und 1897 ganz. Mittwoch den 15. April, nachmittags 1½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1898 ganz und von dem Jahrgang 1899 die Anfangsbuchstaben des Namens A—K. Donnerstag den 16. April, vormittags 8½ Uhr. Der Rest der Mannschaften der Prov.-Inf. Donnerstag den 16. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Garde, Jäger, Kavallerie und Sanitätspersonal Donnerstag den 16. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Feld- u. Fußartillerie, Pioniere und Verkehrstruppen. Donnerstag den 16. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Train, Marine, sonstige Mannschaften (alles) und Ersatzreserve Jahresklasse 1890. Freitag den 17. April, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1891—1894. Freitag den 17. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1895—1897. Freitag den 17. April, vormittags 10½ Uhr. Sämmtliche übrigen Mannschaften.

Mengede. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Mengede.

Kontrolplatz: Platz vor dem Stationsgebäude in Mengede.

Sonnabend den 18. April, vormittags 9 Uhr. Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1890—1894. Sonnabend den 18. April, vormittags 10 Uhr. Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1895—1897. Sonnabend den 18. April, vormittags 11 Uhr. Der Rest der Infanterie. Montag den 20. April, vormittags 9 Uhr. Die Mannschaften der Garde, Jäger, Kavallerie, Verkehrstruppen, Pioniere, Feldartillerie, Marine, Sanitätspersonal und Sonstige. Montag den 20. April, vormittags 10 Uhr. Die Mannschaften der Train und Fußartillerie (alles) und Ersatzreserve der Jahresklassen 1890—1894. Montag den 20. April, vormittags 11 Uhr. Sämmtliche übrigen Mannschaften.

Allgemeine Bestimmungen über die Kontrol-Versammlungen.

1. Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberem Anzuge zu erscheinen und die Führungszeugnisse und Militärpässe nebst vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz mitzubringen. 2. Jeder zu den Kontrolversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontrolversammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militär-Gesetzen. Nichtbefolgung der Einberufung zur Kontrolversammlung sowie Unpünktlichkeit bei der Gestellung wird bestraft. 3. Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen. Zu den „Sonstigen Mannschaften" gehören: Oekonomie-Handwerker, Zahlmeister-Aspiranten. Büchsenmachergehulfen und Arbeitssoldaten; unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen: Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen. Diejenigen Mannschaften welche bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontrolversammlung; ferner gehören zum Beurlaubtenstande des Trains: Die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Militärbäcker Mannschaften des Trains, welche bei den Bespannungs-Abtheilungen der Fuß-Artillerie gedient haben, gehören zur Fuß-Artillerie. 4. Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit anerkannt sind und sämmtliche Halbinvaliden, ferner die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, aber noch für garnisondienstfähig bezw. zeitig feld- und garnisondienstunfähig erklärten Reservisten und Wehrleute 1. Aufgebots, sowie die vom Truppentheil wegen Dienstunbrauchbarkeit bezw. auf Reclamation entlassenen Mannschaften, über die noch keine endgültige Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältniß getroffen ist, stellen sich stets zu der für ihre Waffe bezw. Jahresklasse befohlenen Kontrolversammlung. 5. Wer wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse von der Kontrolversammlung befreit sein möchte, hat dem Hauptmeldeamt ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher oder sonstiger glaubwürdiger Bescheinigung, spätestens acht Tage vor der betreffenden Kontrolversammlung vorzulegen. Auch wer sich an einem andern, als an dem für ihn bestimmten Tage, zu gestellen möchte, hat ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontrolversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden. 6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1891, und solche, die im gleichen Zeitraum im Jahre 1893 freiwillig eingetreten sind und 4 Jahre activ gedient haben, nehmen nicht an der Frühjahrs-, sondern an der Herbst-Kontrolversammlung d. J. theil.

Dortmund, März 1903.

Königliches Bezirkskommando II Dortmund.

Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten

Dr. Thompson's Seifenpulver

werden den Hausfrauen oft minderwerthige Produkte ausgehändigt.

Man achte genau auf die Schutzmarke „SCHWAN"!

Man verlange es überall!